

(27)**EG-Hilfe an China?**

Die Europäische Kommission der EG hat beschlossen, 1983 an die Einbeziehung der Volksrepublik China in die EG Finanzhilfe zugunsten nichtassoziierter Entwicklungsländer den Regierungen der Europäischen Gemeinschaft zur Zustimmung vorzuschlagen. Kriterium für die Berechtigung, EG-Finanzhilfe zu empfangen, ist ein Pro-Kopf-BSP von weniger als 260 US\$. Die Gesamthilfe, die für die nichtassozierten Entwicklungsländer 1983 zur Verfügung steht, beläuft sich auf 290 Mio. Europ. Währungseinheiten bzw. 685 Mio. DM. Davon entfallen ca. 510-520 Mio. DM auf Asien. Das Schwergewicht der Hilfe soll auf dem Ausbau von landwirtschaftlichen Projekten liegen. Es ist abzuwarten, wie groß der mögliche Anteil Chinas wird. (Ost-Information, 4.10.82)

-ma-

(28)**Europäisch-chinesisches Manager-Symposium**

Im Oktober 1982 fand in Beijing ein zweites europäisch-chinesisches Manager-Symposium unter dem Titel "Austausch von Erfahrungen" statt. Das Symposium wurde gemeinsam von der Chinese Economic Management Association (CEMA) und dem Europäischen Management Forum (EMF) veranstaltet. Von europäischer Seite hieß es dazu, solche Symposien seien "eine unerläßliche Ergänzung zum Dialog, der auf politischer und offizieller Ebene bereits stattfindet". Von europäischer Seite nahmen an dem Symposium insgesamt 55 Wirtschaftsmanager aus 12 europäischen Ländern, 2 nahöstlichen Ländern, den Vereinigten Staaten und Hongkong teil. Von chinesischer Seite beteiligten sich insgesamt 60 Manager und Ingenieure größerer chinesischer Unternehmen. Aussagen über den genauen Inhalt und den Verlauf der Diskussion wurden nicht gemacht.

(Monitor Dienst Asien, 22.10.82)

-ma-

(29)**Deutscher China-Handel**

Während der ersten acht Monate 1982 belief sich das bundesdeutsche Exportvolumen nach China auf 1,36 Mrd. DM. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,62 Mrd. DM) ist ein Rückgang um 16% zu verzeichnen. Die deutschen Einfuhren aus China stagnierten mit 1,13 Mrd. DM gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Nach Ansicht des BDI müsse befürchtet werden, daß

1982 im Chinahandel ein ebenso großer Rückschlag wie im Jahre 1980 zu verzeichnen sein wird. Die Hauptursache für diesen Rückgang sieht der BDI "in der Entscheidung Chinas, zukünftig nur noch zu kaufen, was ohne große Probleme in bestehende Produktionsstrukturen eingepaßt werden kann. Besonders vorsichtig sei China noch immer bei der Aufnahme von Auslandskrediten." Mittelfristig sieht der BDI nur einen "sehr langsam wachsenden Markt" in China. "Maßgeschneiderter Technologiezukauf sei in China das Geschäft der Zukunft."

(Ost-Information, 13.10.82)

-ma-

(30)**Chinesische Arbeiter im Ausland**

Bis Mitte 1982 hatte die Volksrepublik China insgesamt 600 Verträge mit einem Wert von 940 Mio. US\$ für Bauprojekte im Ausland und internationalen Arbeitskräfteeinsatz unterzeichnet. Im Rahmen dieser Vertragsprojekte seien mehr als 25.000 chinesische Techniker und Arbeiter in dreißig verschiedenen Ländern beschäftigt. Zur Durchführung dieser Projekte sind insgesamt 16 chinesische Gesellschaften gegründet worden, die sich u.a. auf die Errichtung von Brücken, Straßen, Industriebauten sowie die Ausführung von Tiefbauarbeiten spezialisiert haben. Auch außerhalb von eigenen Vertragsprojekten bietet die Volksrepublik China Ingenieure, Techniker, Verwaltungspersonal und andere Kräfte (u.a. Seeleute und Köche) zu vertraglicher Arbeit im Ausland an. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die zuständigen chinesischen Gesellschaften für einen Zeitraum von mehreren Jahren die erzielten Gewinne nicht an den Staat abführen müssen und von der Bank of China eine Kreditverlängerung für die eingesetzten Kredite erhalten haben.

(XNA, 22.9.82)

-ma-

WIRTSCHAFT**(31)****Wirtschaft auf dem XII. Parteitag**

Im Gegensatz zur ursprünglich bekundeten Absicht (Beschuß der 5. Plenartagung des XI. ZK der KPCh Februar 1980) wurde während des XII. Parteitages im September 1982 kein langfristiges Entwicklungsprogramm der chine-

sischen Volkswirtschaft verabschiedet. Im Vorfeld des Parteitag hatte u.a. der Vorsitzende der Kommission für Wissenschaft und Technik, Fang Yi, bestätigt, daß sich die Meinungsbildung noch im Stadium der "Gärung" (yunniang) befinde. Als einziges langfristiges Zieldatum der wirtschaftlichen Entwicklung nannte Hu Yaobang, Generalsekretär des ZK und Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros der KPCh, in seiner Grundsatzrede die Vervierfachung des "Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft auf rund 2.800 Mrd. Yuan im Jahre 2000". Es ist davon auszugehen, daß das Nationaleinkommen bzw. Bruttosozialprodukt langsamer wächst als der kombinierte Bruttoproduktionswert, zumindest seit 1978 ist dies der Fall (Nationaleinkommen - Bruttoproduktionswert 1978: 12:12,3%, 1979: 7:8,5%, 1980: 6,9:7,2%, 1981: 3:4,5%). Ferner muß auch für die nächsten zwei Jahrzehnte von einem nicht unerheblichen Wachstum der Bevölkerung ausgegangen werden, so daß insgesamt damit zu rechnen ist, daß eine Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft allenfalls eine Verdreifachung des Nationaleinkommens bzw. Bruttosozialprodukts pro Kopf der Bevölkerung beinhaltet. Es ergeben sich daraus rund 1.200 Yuan, d.h. ca. 700 US\$ als Nationaleinkommen pro Kopf. Dies entspräche einem Bruttosozialprodukt pro Kopf von knapp 800 US\$, eine Größenordnung, die an der unteren Grenze jener 800-1.000 US\$ liegt, die Deng Xiaoping gegenüber der Hongkonger Zeitung "Mingbao" als Zielsetzung genannt hatte.

Die Grundlinien der Wirtschaftstätigkeit während der kommenden Jahre umschrieb der Parteitag mit den Begriffen "eine Kernaufgabe, vier Hauptarbeiten, eine grundlegende Wendung zum Guten". Die Kernaufgabe bezieht sich auf die Verbesserung des sozialistischen Modernisierungsaufbaus und eben jener oben genannten Zielsetzung der Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Landwirtschaft und Industrie. Die vier Hauptarbeiten beinhalten die weitere Verbesserung des staatlich-wirtschaftlichen Verwaltungssystems, die Verjüngung, intellektuelle Niveauehebung, Spezialisierung des Kaderapparates. Ferner geht es um den Aufbau der "sozialistischen Zivilisation" und um die Überwindung aller Aktivitäten in Wirtschaft und Politik, die den Sozialismus ernsthaft gefährden. Schließlich sollen Arbeitsstil und Organisation der

Partei ernsthaft konsolidiert werden. Die sog. grundlegende Wendung zum Guten bezieht sich vor allem auf die Politik der "Wendung zum Guten der finanzwirtschaftlichen Situation des Staates". Diese Situation wird gegenwärtig durch ein zunehmendes Auseinanderklaffen von Investitionen und Subventionen gekennzeichnet. Während sich das Gesamtvolumen der Investitionsinvestitionen (Anlageinvestitionen) von 1978 47,9 Mrd. Yuan (davon 39,5 Mrd. Staatshaushaltsinvestitionen) bis 1981 auf 42,8 Mrd. Yuan (davon 20,8 Mrd. Staatshaushaltsinvestitionen) verringerte, stiegen allein die konsumorientierten Subventionen für landwirtschaftliche Ankaufspreise und Einzelhandelspreise grundlegender Konsumgüter (insbesondere Grundnahrungsmittel) von 1978 7,8 Mrd. Yuan auf 1981 32 Mrd. Yuan. D.h., 1981 hat das Volumen der Konsumsubvention erstmals das Investitionsvolumen des staatlichen Haushaltes deutlich überstiegen.

Als Teilschwerpunkte von vorrangiger Bedeutung nannte der Parteitag die "Lösung der Agrarproblematik, der Energieressourcen- und Transportproblematik, der Erziehungs- und Wissenschaftsproblematik". Grundlegendes Problem der Landwirtschaft ist immer noch die unausgeglichene Produktionsstruktur. Die Getreideproduktion allein nimmt knapp 50% des gesamten Produktionswertes der Landwirtschaft ein, der Feldbau insgesamt 70%. Hingegen müssen sich die restlichen vier Teilbereiche, die unter dem Oberbegriff Landwirtschaft zusammengefaßt sind, d.h. die Weidewirtschaft, die Forstwirtschaft, Nebengewerbe und Fischerei, mit einem Gesamtanteil von 30% begnügen. Ein zweiter problematischer Aspekt im agrarwirtschaftlichen Bereich drückt sich in der niedrigen Arbeitsproduktivität aus. Bis zur Gegenwart ist es nicht gelungen, eine Auseinanderklaffen der Schere zwischen Wachstum der Bevölkerung und Wachstum der Nahrungsmittelproduktion zu erzielen. Das Pro-Kopf-Wachstum der technischen Kulturen blieb darüber hinaus hinter dem Wachstum der Getreidewirtschaft deutlich zurück und ist bisher in seinem jährlichen Ausmaß von der Getreideproduktion des Vorjahres abhängig gewesen.

Ähnlich problematisch scheint die Entwicklungstendenz im Bereich der Energieressourcen. "Von 1953 bis 1981 stieg die Energieressourcenproduktion im jährlichen Durchschnitt um 9,3%, der industrielle Bruttoproduktionswert im

jährlichen Durchschnitt um 8,1%". Auf den ersten Blick erscheint diese Relation ausreichend, aber während der letzten Jahre hat sich das Verhältnis zwischen wirtschaftlich ausbringbaren Reserven (sowohl Kohle als auch Erdöl und Erdgas) und der jährlichen Produktion ständig verschlechtert. Die Erschließung neuer Reserven schreitet trotz erhöhter Bemühungen langsamer als geplant voran. Andererseits weist das Land einen extrem überhöhten Verbrauch an Energieressourcen auf, zumal die energieintensivsten Bereiche wie Eisen-Stahl-Industrie als auch die Elektrizitätserzeugung selbst weitgehend auf den technischen Produktionsstand der vierziger und fünfziger Jahre liegen. So mußte 1977/78 rund ein Viertel aller chinesischen Betriebe die Produktion ganz oder teilweise wegen Energiemangels unterbrechen. Gegenwärtig wird die Zahl von 30% unter Auslastung der Betriebe wegen Energiemangels genannt. Allein in der Elektrizitätserzeugung fehlen jährlich 30-40 Mrd. kWh, was einem Produktionswertausfall von rund 10 Mrd. Yuan entspricht. Ein anderes Beispiel ist das Verhältnis zwischen landwirtschaftlicher Modernisierungsausrüstung und Energieversorgung. So stehen der Landwirtschaft rund 160 Mio. PS an Antriebskraft zur Verfügung, jedoch nur 8 Mio. t Brennstoff, d.h. je PS rund 50 l Brennstoff pro Jahr, was einer Betriebsdauer von gut 50 Tagen entspricht. Die Gesamtsituation aller Wirtschaftsbereiche einschließlich der Industrie, des Transports, Verkehrs usw. weist ein Verhältnis von 75 l je PS auf, eine deutliche Verringerung gegenüber den siebziger Jahren (130 l je PS). Bis 1985 dürfte sich diese Relation eher noch weiter verschlechtern denn verbessern. Ein weiterer Problembereich ist die niedrige Energienutzungsrate, die sich auf rund 30% beläuft. Im Gegensatz dazu weist z.B. Japan eine Nutzungsrate von 57% auf; diese Tatsache hat u.a. dazu geführt, daß der Energieverbrauch der Volksrepublik China und Japans in etwa auf gleicher Höhe liegt, die japanische Produktion jedoch wertmäßig das Vierfache der chinesischen erreicht. Ähnlich schwierig zeigen sich die Verhältnisse auf dem Verkehrs- und Transportsektor. Auf nur rund einem Drittel aller Abschnitte des chinesischen Eisenbahnnetzes ist das Transportsystem gegenwärtig in der Lage, das anfallende Transportvolumen zu bewältigen. Auf den restlichen Streckenabschnitten liegt die Transportkapazität bei 45-70% der Transportanforderungen. Ähnliches gilt für das Straßennetz und

die Binnenschifffahrt. Im letzteren Bereich hat sich allein seit 1963 die Gesamtlänge der schiffbaren Flußstrecken aufgrund von Verschlammungserscheinungen und anderen Entwicklungen um mehr als 20.000 km verringert.

Um den Energiebereich (Kohle, Erdöl, Naturgas und Elektrizitätserzeugung), Produktion und Bedarf, einander anzupassen und um das Verkehrs- und Transportnetz angemessen auszubauen, müßten sich die Investitionen in diesen beiden Bereichen auf jährlich rund 20 Mrd. Yuan erhöhen, d.h. gegenüber dem gegenwärtigen Niveau mehr als verdoppeln. Ähnliche Anforderungen stellt die Modernisierung des "menschlichen Kapitals". Von den gegenwärtig 19,97 Millionen Staatskadern verfügen nur 18,8% über einen Hochschulabschluß bzw. einen dem Hochschulabschluß vergleichbaren Standard. Das wissenschaftlich-technisch qualifizierte Personal in den staatlichen Einheiten beläuft sich auf insgesamt 5,71 Millionen Personen. Andererseits geht der Ausbildungsstandard von mehr als 70% aller jungen Arbeiter und Angestellten im staatlichen Bereich nicht über eine untere Mittelschulbildung (insgesamt 6 Schuljahre) hinaus.

Um den Anforderungen der wirtschaftlichen Modernisierung gerecht zu werden, müssen während der nächsten Jahre bis zum Ende dieses Jahrhunderts mindestens fünfzehn Millionen technische Fachkräfte ausgebildet werden. Gegenwärtig jedoch verlassen nur rund 300.000 Absolventen je Jahr die chinesischen Universitäten. Der Bedarf an fachlich qualifiziertem Personal macht sich besonders stark in der Leichtindustrie bemerkbar. Obgleich die Leichtindustrie vom Produktionswert her annähernd die gleiche Position wie die Schwerindustrie einnimmt, sind von den seit 1950 rund 1,1 Mio. Universitätsabsolventen nur 20.000, d.h. 1,9%, in der Leichtindustrie eingesetzt worden. Von den rund 1,14 Mio. Mittelschulabsolventen bzw. Absolventen vergleichbarer Fachschulen sind nur ca. 50.000, d.h. 4,4%, in die Leichtindustrie versetzt worden. Dieser langfristig geringe Zufluß an fachlich qualifiziertem Personal in der Leichtindustrie hat dazu geführt, daß das qualifizierte Personal nur 0,8% aller in der Leichtindustrie eingesetzten Erwerbstätigen ausmacht. Demgegenüber stehen 1,9% im Kohlebergbau, 5,3% im Hüttenwesen und mehr als 10% im Maschinenbau.

Angesichts der großen Engpässe

in den oben erwähnten Bereichen ist es nicht verwunderlich, daß man hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von sieben Prioritätsbereichen spricht:

1. Landwirtschaft,
 2. Leichtindustrie,
 3. Energie-Ressourcen-Erschließung und Energiespartechnik,
 4. Verkehr und Transport,
 5. Maschinen- und Geräteausstattung,
 6. Roh- und Werkstattindustrie,
 7. Elektronik.
- (Xiao Yehui, "Reflektionen und Trends des XII. Parteitages der chinesischen Kommunisten zum Wirtschaftsaufbau", (Zhonggong shier da zai jingji jiashe shang de gouxiang ji quxiang), in: Zhonggong yanjiu (chinesisch-kommunistische Studien), Taipei, Nr.190, Okt.1982, S.108-113).

-ma-

(32)**Wirtschaftliche Entwicklung Januar-Oktober 1982**

"Die Industrieproduktion Chinas wird sich in diesem Jahr voraussichtlich um 5% gegenüber 1981 erhöhen, und in der Landwirtschaft wird mit einer allgemeinen Ertragssteigerung bei den wichtigsten Pflanzenarten gerechnet." Nach einer Mitteilung Ma Yis, stellvertretender Minister der staatlichen Wirtschaftskommission, ist "die wirtschaftliche Situation Anfang dieses Jahres besser als erwartet". Während des Zeitraums Januar-Oktober 1982 stieg der Bruttoproduktionswert der Industrie gegenüber dem Vergleichszeitraum 1981 um 8,6%. Trotz deutlicher Rückschläge durch "Naturkatastrophen" lagen auch die Erträge in der Landwirtschaft, insbesondere bei Weizen, Frühreis und bei anderen Sommergetreidearten, um 5,9 Mio.t höher als 1981. Das entspricht einer Steigerung um 9,2% für diesen Saisonteil der Agrarproduktion. Der Außenhandel wuchs um 8,3%.

Ma Yi erwähnte ferner, daß in der Zwischenzeit 70% aller landwirtschaftlichen Einheiten das Verantwortungssystem in unterschiedlicher Form und unterschiedlichem Maß eingeführt hätten. Aufgrund dieser Veränderung hat sich das Einkommen insbesondere in den schwach entwickelten Einheiten des Landes deutlich erhöht (durchschnittlich über 60%).

(Monitor Dienst Asien, 21.10.82)

-ma-

(33)**Aufwind der Wirtschaft?**

In einem Interview mit der Beijing Wanbao vom 1. September 1982 äußerte der stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Wirtschaftskommission Yuan Baohu, daß "es deutliche Zeichen gibt, daß Chinas Industrie sich auf einen Weg gemacht hat." Yuan meinte, obgleich das durchschnittliche Wachstum der Industrie während der letzten drei Jahre nur 7,1% betrug (Durchschnitt 1950-79: 13,5%), ist diese Wachstumsrate "substantieller als in der Vergangenheit, denn es gibt weniger Übertreibungen ... Vernünftige Veränderungen haben in der internen Struktur der Industrie stattgefunden. Leicht- und Textilindustrie, Rohstoffindustrie und Energieindustrie haben eine schnellere Entwicklung erreicht, während die Entwicklung der verarbeitenden Industrie und der Industrie mit hohem Energieverbrauch verlangsamt worden ist. Veränderungen haben sich auch in der Produktstruktur ergeben. Eine große Zahl von Industrieerzeugnissen mit einer Vielfalt von Designs und Farben ist hinzugefügt worden, und die Qualität ist bis zu einem gewissen Maß verbessert worden. Schwerindustrielle Produkte sind in ihrer Dienstleistungsorientierung angepaßt worden, ihr Dienstleistungsmaß ist ausgedehnt worden, und ihre Dienstleistungsqualität verbessert worden. Ferner sind bessere Ergebnisse hinsichtlich der wirtschaftlichen Effizienz als in der Vergangenheit erzielt worden. "Während der letzten Jahre sind Readjustierungen bei kleinen Kunstdüngerfabriken, bei Stahl- und Zementfabriken vorgenommen worden. Sie sind entweder technisch umgewandelt, geschlossen, vorübergehend geschlossen, fusioniert oder auf andere Arten der Produktion umgestellt worden ... Das hat die Situation beendet, in der die gesamte Industrie 17 Jahre lang Geld verlor. Die Verluste, die durch kleine Stahlfabriken erzeugt werden, sind ebenfalls von über 600 Mio. Yuan auf rund 100 Mio. Yuan gefallen. Die Qualität der kleinen Zementfabriken ist deutlich verbessert worden während der letzten drei Jahre. Sie stellen nicht nur Zement für den Bau ländlicher Häuser im Lande bereit, sondern sie haben auch rund 3 Mio.t Zement pro Jahr an den Staat zum Einsatz in Schlüsselprojekten geliefert. Im Vergleich zu 1978 haben unsere Industrien 1988 deutliche Fortschritte hinsichtlich der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit gemacht. Sie haben den Energieverbrauch eingeschränkt, die Qualität vieler größerer Industrieer-

zeugnisse verbessert, die Umlaufzeit der Betriebsfonds verkürzt, das finanzielle Einkommen, das die Industrieunternehmen an den Staat abführen, erhöht und die Arbeitsproduktivität gesteigert."

Zum dritten ist eine deutlich verstärkte Konsumorientierung der industriellen Produktion verzeichnet. Fahrräder, Nähmaschinen, Uhren, Radios, Fernseher, Waschmaschinen und Kassettenrecorder haben deutlich zugenommen. Gleiches gilt für die Kleidung der Bevölkerung. (BBC, SWB, Weekly Economic Report, 29.9.82)

-ma-

(34)**Besserung der Finanzsituation?**

Während der jährlich stattfindenden nationalen Konferenz für Finanzwirtschaft äußerte der chinesische Finanzminister Wang Bingqian Ende Oktober 1982, daß "Fortschritte in Chinas Finanzverwaltung seit Anfang dieses Jahres erzielt worden seien und daß der Staatshaushaltsplan im großen und ganzen gut durchgeführt worden sei." Der Minister meinte ferner, daß, beginnend mit diesem Jahr, der Trend eines "Rückgangs der Staatseinnahmen zum Halt kommen werde" und daß nächstes Jahr erstmals ein Wiederanstieg zu verzeichnen sein werde. Damit sei ein "Wendepunkt in Chinas finanzwirtschaftlicher Lage" erreicht. Im Zeitraum 1979/81 beliefen sich die Mehrausgaben für die Readjustierung der Volkswirtschaft sowie für die Lösung einer Reihe langanhaltender Probleme (Erhöhung der staatlichen Ankaufspreise für landwirtschaftliche Güter und landwirtschaftliche Nebenprodukte, Erlaß bzw. Senkung der Landwirtschaftssteuer, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Erhöhung der Arbeitslöhne und verstärkter Wohnraumbau) auf über 100 Mrd. Yuan. "All dies verursachte einen vorübergehenden Rückgang der Staatseinnahmen und führte zu Schulden."

Als Hinweis für die Richtigkeit seiner Aussagen führte Wang Bingqian vor allem die Tatsache an, daß die "Staatseinnahmen im Zeitraum Januar-September die Staatsausgaben überstiegen und ein kleines Plus erzeugten". Ob dieses Symptom ausreichend ist, bleibt abzuwarten; denn auch in den Vorjahren überstiegen die Staatseinnahmen während des Anfangszeitraums jedes Jahres die Ausgaben. Erst während des letzten Quartals verschlechterte sich das jährliche Gleichgewicht. Zudem erinnert die Formel vom "Wende-

punkt" deutlich an die während des XII. Parteitages geforderte "Wende der staatlichen Finanzwirtschaft zum Guten". (XNA, 27.10.82.)

-ma-

(35) Lebensstandard und Einkommen

Nach Statistiken aller 29 Provinzeinheiten der Volksrepublik China stieg das ländliche Pro-Kopf-Einkommen aus kollektiver Tätigkeit 1981 auf 103,7 Yuan. 1980 hatte es sich noch auf 85,9 Yuan belaufen. Die Zahl der sog. "reichen Produktionsbrigaden" (kollektives Pro-Kopf-Einkommen über 300 Yuan) stieg auf 10.943 bzw. 1,52% aller Brigaden Chinas. Die Zahl der Kreise, in denen ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen aus kollektiver Tätigkeit von mehr als 300 Yuan erzielt wurde, belief sich auf 49 bzw. 3% aller Kreise des Landes. Der Prozentsatz der sog. "reichen Kreise" liegt unter anderem deswegen höher als der Prozentsatz der "reichen Produktionsbrigaden", weil in die Kreisstatistik der Einkommensanteil der Kreisstädte (im Normalfall wesentlich höher als im ländlichen Umfeld) einfließt. Als ein entscheidender Grund für die deutliche Verbesserung der Produktions- und Einkommenslage vieler ländlicher Einheiten wird angeführt, daß "sie die vorhergehende irrationale Produktionsstruktur des bloßen In-Angriff-Nehmens der Getreideproduktion geändert hatten und nachhaltig Diversifizierungsunternehmungen entwickelt hatten. Dadurch erreichten sie allmählich eine rationale Produktionsstruktur, in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Viehwirtschaft, Nebengewerbe und Fischerei nebeneinander entwickelt wurden. (RMRB, 16.9.82)

-ma-

(36) Produktionswertverdop- pelung durch technische Modernisierung?

Unter dem Titel "Verdoppelung durch technischen Fortschritt" befaßt sich ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua mit der technischen Modernisierung der chinesischen Betriebe und dem Einfluß der Technologie auf die Steigerung der volkswirtschaftlichen Leistungen. So heißt es u.a., daß die während des XII. Parteitages verkündete "Vervierfachung des Bruttoproduktionswerts von Industrie und Landwirtschaft" bis zum Ende dieses Jahrhunderts zur Hälfte durch technischen Fortschritt, insbeson-

dere durch Energie- und Materialspartechnik erreicht werden soll. "Gegenwärtig gibt es viele Leute, die besorgt sind, daß Chinas Energieressourcen nicht ausreichend sein könnten, um den Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft zu vervierfachen. Das ist ganz natürlich; denn 1980, als der Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft nur 710 Mrd. Yuan betrug, hatte der Verbrauch an Standardkohle bereits 600 Mio.t erreicht. Unter Zugrundelegung des gleichen Maßstabs läge der vervierfachte Produktionswert Ende dieses Jahrhunderts bei rund 2.800 Mrd. Yuan und der Verbrauch an Standardkohle bei mehr als 2 Mrd.t. Wo könnten wir so viel Kohle herbekommen? Wenn jedoch Anstrengungen unternommen werden, den Energieverbrauch durch Fortschritt in Wissenschaft und Technik zu reduzieren, sieht die Sache ganz anders aus."

Der Bericht führt u.a. das Beispiel der kleinen Kunstdüngerfabriken an, die seit 1978 ihren Verbrauch an Elektrizität und Kohle per Tonne Kunstdünger um 17 bzw. 30% gesenkt haben. Ausschlaggebend für diese Einsparung waren "technische Erneuerung" und "verbesserte Verwaltung". Als weiteres Beispiel wird das hauptstädtische Eisen- und Stahlkombinat angeführt, das seinen Kohleverbrauch je Tonne Stahl zwischen 1978 und 1981 um 28% senken konnte.

Der Bericht geht davon aus, daß die Vervierfachung des Produktionswertes bis 2000 mit einer nationalen Kohleförderung von insgesamt 1,2 Mrd.t gewährleistet werden kann. Ähnliche Verbesserungen der Relationen zwischen Produktionswert und Materialeinsatz werden für andere Materialbereiche angenommen. "Es ist unmöglich, den Bruttoproduktionswert mit veralterten Anlagen, Techniken, Produkten und Technologien zu vervierfachen. Wir müssen Anstrengungen unternehmen, Fortschritte in Wissenschaft und Technik zu erzielen ... Die Verbreitung verfeinerten Saatguts kann zu Steigerungen der landwirtschaftlichen Produktion führen, die von mehreren 10% bis 100% reichen. Die Einsetzung fortgeschrittener Schneidegeräte wird die Fertigungseffizienz unserer Maschinerie um mehrere Stufen heben. Die Entwicklung chemischer Ingenieurstechnologien kann zu einer Vervierfachung des Wertes bei Einsatz der gleichen Erdölmenge führen. Ein Hauptgrund dafür, daß manche Leute nicht genügend Vertrauen in Chinas

Fähigkeiten haben, den Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft innerhalb von 20 Jahren zu vervierfachen, liegt darin, daß ihr Geist immer noch vom Konzept veralteter Ausrüstung, Technik, Produkte und Technologien beherrscht ist. Sie sind sich nicht der Notwendigkeit bewußt, neue Ausrüstung, Technik, Produkte und Technologien einzuführen, und sie haben die wichtige Rolle, die fortgeschrittene Technologie spielen kann, unterschätzt." Der Bericht führt weiter aus, daß ein weiterer Grund für Zweifel an der Möglichkeit, den Produktionswert zu vervierfachen, im verhältnismäßig hohen Ausgangsniveau der chinesischen Wirtschaft gesehen wird. "Wenn die Ausgangssituation höher ist, wird die Wachstumsrate geringer werden. Das kann eine falsche Haltung sein ... Sehen wir uns die schnelle wirtschaftliche Entwicklung in kapitalistischen Ländern nach dem zweiten Weltkrieg an ... Die Ausgangssituation in jenen kapitalistischen Ländern war nicht niedrig. Dennoch, nachdem sie fortgeschrittene Technologien, die während des Krieges in der Militärindustrie entwickelt worden waren, auf die zivile übertragen und dort zum Einsatz gebracht hatten, führten sie eine industrielle Revolution herbei. Die praktische Erfahrung zeigt uns, daß eine Reihe größerer technischer Durchbrüche häufig für eine gewisse Zeit zu hohem wirtschaftlichem Wachstum führt."

Trotz dieser Ausführungen scheint es, als ob die neue Zielsetzung des XII. Parteitags vielerorts eher als ein allgemeines Motivationsmoment denn als streng ökonomisches Ziel angesehen wird. So heißt es, daß das "große Ziel des XII. Parteitags" zu einem "wichtigen Thema großen Anklangs in Städten und ländlichen Gebieten des ganzen Landes sowie zu einer Quelle der Ermutigung der Menschen geworden ist, ihren Geist zu stärken und hart für den Wohlstand des Landes zu arbeiten. Worauf man jedoch achten muß, ist die Tatsache, daß eine äußerst wichtige Sache nicht die Aufmerksamkeit der Genossen gefunden hat, wenn die Leute darüber diskutieren, wie man dieses strategische Ziel erreichen kann. Diese Sache bezieht sich darauf, wie man die Rolle der Wissenschaft und Technik ins Spiel bringen kann."

(BBC, SWB, 30.9.82)

-ma-

(37) Wirtschaftsleben nationaler Minderheitsgebiete

Unter dem Titel "Die Wirtschaft der nationalen Minderheitsgebiete beleben und entwickeln" veröffentlichte die Volkszeitung (RMRB) vom 23. Oktober 1982 einen Bericht mit dem Grundtenor, daß "die Partei insbesondere seit dem 3. Plenum des XI. Zentralkomitees der Arbeit in den nationalen Minderheitsregionen besondere Aufmerksamkeit geschenkt habe ... Im 3-Jahreszeitraum 1979-81 gab es ein durchschnittliches Wachstum von 5,5% des jährlichen Bruttoproduktionswerts der Landwirtschaft, Industrie, Finanzen und Handel haben sich ebenfalls schnell ausgeweitet. Insbesondere in der Leicht- und Textilindustrie gab es nicht nur einen mengenmäßigen Anstieg der Produktion, sondern Farben, Vielfalt und Qualität der Produkte wurden ebenfalls deutlich verbessert. Das Einkommen der verschiedenen nationalen Minderheiten stieg jedes Jahr."

Dennoch muß die Volkszeitung zugeben, daß im Vergleich zum ganzen Land die wirtschaftlichen Grundlagen der nationalen Minderheitsgebiete "noch sehr schwach" sind und daß die Minderheitsgebiete "nicht so gut entwickelt" sind. Der Staat ist deshalb gezwungen, die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete angemessen abzustützen. Während der letzten Jahre ist ihre Entwicklung daher trotz finanzieller Schwierigkeiten durchgehend subventioniert worden. Diese Form der Unterstützung soll zukünftig im Rahmen der "Erholung der Volkswirtschaft" weiter ausgebaut werden.

Leider verdeutlicht der Artikel der Volkszeitung diese allgemeinen Aussagen nicht durch entsprechendes Zahlenmaterial. Statt dessen heißt es abschließend nur, "die nationalen Minderheitsgebiete haben überlegene geographische Bedingungen, eine lange Geschichte, alte Kulturen und Plätze von geschichtlichem Interesse und landschaftlicher Schönheit. Diese sollten voll genutzt werden, um die Entwicklung des Tourismus zu beschleunigen."

-ma-

(38) Wirtschaftlicher Aufschwung in Sichuan

"Nach drei Jahren der wirtschaftlichen Readjustierung haben sich die Disproportionen zwischen Landwirtschaft, Leichtindustrie und Schwerindustrie sowie zwischen Konsumtion und Akkumulation in

der Provinz beachtlich verbessert ... Im Vergleich zu 1978 stieg der gesamte Produktionswert der Landwirtschaft 1981 um 20,6%, der der Leichtindustrie um 45,8% und der der Schwerindustrie um 2,8%. Die durchschnittliche Wachstumsrate während der drei Jahre belief sich für die Landwirtschaft auf 6,4%, für die Leichtindustrie auf 13,4% und für die Schwerindustrie auf 0,9%. Hinsichtlich des kombinierten Produktionswertes der Industrie und Landwirtschaft belief sich der Anteil der Landwirtschaft 1981 immer noch auf 37,1%, genau der gleiche wie 1978. Der Anteil der Leichtindustrie stieg von 26,2% 1978 auf 31,7% 1981, während der der Schwerindustrie von 36,7% auf 31,2% fiel." Es wird ferner angeführt, daß im Zeitraum 1978-81 die Getreideproduktion um 8,4% stieg, darunter die Reisproduktion um 14,5 und die Weizenproduktion um 17,8%. Andere Erzeugnisse wie Raps (88,5%), Seidenkokons (74,1%), Tee (21,6%), Obst (45,9%) und Wasserprodukte (25,6%) stiegen ebenfalls erheblich.

(BBC, SWB, WER, 29.9.82)

-ma -

(39) Energieeinsparung in Shanghai

Im Gegensatz zum kaum verminderten, nach wie vor deutlich überhöhten Energieverbrauch der chinesischen Volkswirtschaft insgesamt hat Shanghai, Chinas absolut dominierendes wirtschaftliches Spitzenzentrum, seit 1976 in der relativen Energieeinsparung erhebliche Fortschritte gemacht. "Im Vergleich zu 1976 stieg der Energieverbrauch 1981 um nur 12,2%, der industrielle Produktionswert hingegen um 43,7%." Der Erfolg wird im wesentlichen auf drei Maßnahmen zurückgeführt:

1. Readjustierung der Wirtschaftsstruktur (einschließlich der Betriebsstrukturen)
2. Verbesserung der Betriebsverwaltung, insbesondere hinsichtlich einer rationelleren Organisation der Produktion
3. Technische Modernisierung der Betriebsausrüstungen, insbesondere unter dem Aspekt energiesparender Technik.

50% der Energieeinsparung lassen sich auf die Readjustierung der Wirtschaftsstruktur zurückführen, 25% auf die Verbesserung der Verwaltung und weitere 25% auf die technische Modernisierung. Das heißt, 75% der Energieeinsparung konnten ohne zusätzliche Investitionsmittel erzielt werden. Auf die restlichen 25% entfielen rund 50 Yuan Investitionsmittel je ein-

gesparter Tonne Steinkohleneinheiten (ca. 1,5 t Rohkohle). Die durchschnittlichen Investitionskosten je Tonne Rohkohlenkapazitätserweiterung liegen bei ca. 120 Yuan, d.h., je Tonne Steinkohleneinheiten bei ca. 180 Yuan.

Die im Gegensatz zum Landesdurchschnitt außergewöhnlichen Erfolge Shanghais in der Energieeinsparung werden u.a. auf die Tatsache zurückgeführt, daß die Stadt über keinerlei eigene Energieressourcen verfügt und daher dementsprechend Energie bewußter gehandelt hat. Ferner hat der relative Rückgang der Produktion der beiden energieintensivsten Industriebereiche (Metallverarbeitung und Chemie), die bis 1980 mehr als 50% des gesamten industriellen Energieverbrauchs beanspruchten, zu einer Verringerung des städtischen Energieverbrauchs beigetragen. Dazu heißt es: "1980 produzierte Shanghai 5 Mio.t Stahl und 4 Mio.t Spezialstahlprodukte. Das zeigt, daß 80% allen Stahls in Spezialprodukte verarbeitet wurde. Wenn nur 1% mehr Stahl in Spezialprodukte verarbeitet wird, steigen die Spezialprodukte um 50.000 t, und 75.000 t Energien können indirekt eingespart werden ... Im gleichen Jahr verbrauchte Shanghai 2,48 Mio.t an Stahlprodukten, aber die Nutzungsrate war nicht hoch. Die Nutzungsrate der Stahlprodukte bei 900 mechanischen und elektrischen Produkten belief sich auf nur 70%. Und die Nutzungsrate bei mehr als einem Dutzend landwirtschaftlicher Maschinen belief sich auf nur 50%. Wenn Anstrengungen unternommen werden, die Nutzungsraten zu heben, kann somit Energie in beachtlichem Maß eingespart werden."

Im Gegensatz zu früheren Zeiten, als solche erfolgreichen Modelle zur sofortigen allgemeinen Nachahmung empfohlen wurden, heißt es heute: "Die Praxis hat bewiesen, daß es nicht der richtige Ansatz ist, sorgfältige Arbeit in diesem Stadium zu vernachlässigen und stattdessen blindlings in großem Maß technische Modernisierungsprojekte zu entwickeln ... Der richtige Ansatz ist es, einige Projekte, die entsprechend reife technische Bedingungen und gute Aussichten zur Erzielung vernünftiger wirtschaftlicher Ergebnisse haben, auszusuchen und mit ihnen zu beginnen. Es ist nicht angebracht, sich kopfüber in Massenaktionen ohne Beachtung der wirtschaftlichen Ergebnisse hineinzustürzen. Einige Jahre zuvor haben einige Unternehmen diese grundlegende Arbeit vernachlässigt und auf kleine Ver-

besserungen herabgesehen. Sie stürzten sich blindlings auf eine Reihe von Projekten, um Energie zu erzeugen. Als Ergebnis dessen verfehlten sie es, den erwarteten Erfolg zu erzielen, und manche waren nicht einmal in der Lage, die Bankanleihen für diese Projekte zurückzuzahlen." (RMRB, 20.9.82)

-ma-

(40) Entwicklung Provinz Jiangsu

Die landwirtschaftliche Entwicklung der Provinz Jiangsu, seit jeder in ihrem südlichen Teil das agrarische Schlüsselgebiet Nummer eins der Volksrepublik China, hat 1981 erstmals eine Umkehr bzw. Unterbrechung des Trends zur sinkenden Nettoquote erlebt. D.h., "die landwirtschaftlichen Ausgaben konnten verringert werden, während das Nettoeinkommen deutlich stieg". Ein Fünftel aller Kreise der Provinz wies ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von mehr als 200 Yuan auf. Gleichzeitig verdoppelte sich gegenüber 1980 die Zahl der sog. "reichen Produktionsbrigaden" (Pro-Kopf-Einkommen mehr als 300 Yuan). Gegen Ende des Jahres belief sich ihre Gesamtzahl auf 4.311. 1979 waren es nur 249 gewesen. Im Provinzdurchschnitt stieg das Pro-Kopf-Einkommen aus kollektiver Tätigkeit 1981 um 22% auf 130,4 Yuan. Das Ausmaß der Steigerung wird deutlich, wenn berücksichtigt wird, daß der durchschnittliche Einkommenszuwachs während der letzten 21 Jahre jährlich nur 2,2 Yuan ausmachte. Die großen Erfolge in der Einkommensentwicklung seit 1980 werden zum einen auf das Bündel agrarpolitischer Maßnahmenbeschlüsse des 3. Plenums des XI. ZK vom Dezember 1978 und zum anderen auf die Einführung der landwirtschaftlichen Verantwortungssysteme seit 1979 zurückgeführt. Die agrar- und einkommenspolitischen Lockerungen der letzten Jahre haben insbesondere zu einem überproportionalen Anstieg der nicht getreidewirtschaftlichen Produktion geführt. So stieg der Anteil des Produktionswertes der Forstwirtschaft, Viehzucht, Nebengewerbe und Fischerei auf rund 44,6% des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes der Provinz. Das Gesamteinkommen in der Landwirtschaft erreichte 11,1 Mrd. Yuan und stieg gegenüber 1980 um 12,8%. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Einkommensanteil aus kollektiver Tätigkeit (Anstieg 22%) 1981 offensichtlich höher war als der aus privaten Haushaltstätigkeiten. Gleichzeitig konnte die

Gesamthöhe der landwirtschaftlichen Produktionsausgaben um 100 Mio. Yuan bzw. 2,5% gesenkt werden. Dazu heißt es: "Die Einführung und Verbesserung des Produktionsverantwortungssystems hat zu einem großen Maß eine Schlüsselrolle in der Steigerung des Einkommens der Kommunemitglieder gespielt. 1981 führten mehr als 71% der Produktionsmannschaften der Provinz das Produktionsverantwortungssystem ein, in dem sie die Entlohnung mit dem Ausstoß und der Zuweisung von Land an jeden Haushalt verbanden und gleichzeitig spezielle Auflagen und fixierte Ausstoßquoten für den Haushalt ansetzten. Das hat die landwirtschaftliche Betriebsführung verbessert." (RMRB, 19.9.82)

-ma-

(41) "Linke" Tendenzen in der Landwirtschaft?

Laut Bericht des Provinzrundfunksenders Jilin unter dem Titel "Das Verantwortungssystem in der landwirtschaftlichen Produktion den Wünschen der Massen gemäß vervollständigen" existieren unter den ländlichen Kadern der Provinz weiterhin "falsche linke Ideen". Es wird beklagt, daß viele Kader immer noch der "Praxis, die Dinge in einer großen ungeplanten Weise zu tun, und 'den Reis aus dem großen Topf essen'" anhängen. Eine häufig geäußerte Klage dieser Kader sei: "Nach dreißig Jahren Mühen und Beschwerden kehrt man in einer Nacht (zu der Zeit) vor der Befreiung zurück. Das ist ein Ausdruck konservativen Denkens. Wir müssen einsehen, daß die chronischen linken Fehler der Vergangenheit nicht die richtigen sozialistischen Methoden darstellen. Sie hatten in der Tat nur dazu geführt, daß die Bauern in unbeschreiblicher Weise unter dem Egalitarismus litten." Der Bericht führt weiterhin alle jene grundlegenden Argumente für die Einführung des landwirtschaftlichen Verantwortungssystems ein, die in den chinesischen Medien während der letzten zwei Jahre permanent wiederholt worden sind. Dennoch scheint der massive Widerstand vieler ländlicher Kader dazu geführt zu haben, daß zumindest klare Eingrenzungen, wenn nicht erste Einschränkungen gegenüber dem Verantwortungssystem, insbesondere dem vollen Haushaltssystem (da baogan), vorgenommen werden. So heißt es u.a.: "Wir müssen uns den folgenden drei Problemen zuwenden: 1. Ernste Anstrengungen unternehmen, die Überwachung der Arbeitsaufgabeverträge gut durchzuführen.

Der Inhalt der Verträge muß detailliert, angemessen und legal sein, und es müssen entschiedene Anstrengungen unternommen werden, um sicherzustellen, daß die Vertragsbedingungen eingehalten werden. 2. Entschiedene Schritte unternehmen und definitive Bestimmungen ausarbeiten, um das Kollektiveigentum zu schützen. 3. Das Einkommen der Kader muß in angemessener Höhe festgesetzt werden. Produktionsmannschaften, die das System der Arbeitsaufgabeverträge für individuelle Haushalte praktizieren, benötigen trotzdem Kader. Die Zahl der Kader, die benötigt wird, sollte unter Berücksichtigung der Belastung der Massen der Arbeitslast festgelegt werden."

Ähnliche Widerstände scheinen auch in kollektiven Industrieunternehmen zu bestehen. So heißt es, daß während einer Konferenz, die vom Jilin-Provinzbüro für Leichtindustrie veranstaltet wurde und an der betriebliche und überbetriebliche Kader der Leichtindustrie teilnahmen, die "Dokumente des XII. Parteitages studiert wurden und die Verwirrung aufgeklärt wurde, die bei einer Reihe von Kadern während der Durchführung der Parteipolitik in der Kollektivwirtschaft entstanden war." Auch hier ging es um unzureichende Durchführung der betrieblichen und individuellen Verantwortungssysteme. "Wenn die Betriebe dem Prinzip der Übernahme der Verantwortung für Gewinn und Verlust folgen, können sie natürlich nicht mehr der Praxis des 'Reisessens aus dem großen Topf' folgen, die Arbeiter werden auch nicht mehr in der Lage sein, ihre Arbeit als eine gesicherte Sache, als eine 'eiserne Reisschüssel' anzusehen. All das wird zu einer Praxis des 'größeren Gewinns für mehr Arbeit' führen. Wenn die Verantwortungsverfahren tatsächlich ausgeübt werden, dann 'sind die Sorgen wegen der Erhöhung der Löhne der Arbeiter völlig grundlos'." (BBC, SWB, 2.11.82)

-ma-

TAIWAN

(42) Zollsenkung für europäische Produkte

Das Finanzministerium in Taiwan hat die Einfuhrzölle für 58 Warenkategorien aus der EG gesenkt. Es handelt sich dabei u.a. um Malz, Schokolade, Branntwein, Antibiotika, Kosmetika, Schreibmaschinenpapier, Keramik sowie Autos. Diese Maßnahme wurde auf